

04/06/17

Madhuban

Avyakt BapDada Om Shanti

06/04/82

Die Qualifikationen eines Dieners und die Qualifikationen von jemandem, der alle Rechte hat.

Heute sieht sich BapDada die Versammlung der Raj Rishis an. Ein Raj hat alle Rechte und ein Rishi ist jemand, der vollständig entsagt, ein Entsagender und Tapaswi. BapDada sieht sich alle Brahmanenkinder an, um zu sehen, wie sehr jeder von euch eine Seele mit allen Rechten und auch ein großer Entsagender geworden ist. Wie sehr habt ihr in eurem Leben diese beiden Aspekte praktisch umgesetzt? Lasst es eine Balance geben: einerseits alle Rechte zu haben und andererseits ein Entsagender zu sein – alle Rechte zu besitzen und auch voll und ganz zu verzichten. Könnt ihr beides gleichzeitig sein? Ihr könnt es und ihr seid darin erfahren. Seid ihr denn in der Lage, ohne zu verzichten, ein Königreich zu erlangen? Besitzt ihr alle Rechte über euch selbst, d.h. seid ihr selbstsouverän geworden? Ihr konntet erst Meister des Selbst sein, nachdem ihr entsagt hattet. Ihr habt diese Erfahrung gemacht, nicht wahr? Die Definition von Entsagung/Verzicht ist euch mitgeteilt worden.

Der erste Schritt des Verzichts ist, die Identifikation mit dem Körper aufzugeben. Sobald ihr das Körperbewusstsein beendet habt, ist der zweite Schritt, auf alle Beziehungen hinsichtlich des Körpers zu verzichten. Was werdet ihr, wenn ihr die Identifikation mit dem Körper aufgebt? Die Seele wird körperlos, d.h. sie übernimmt wieder die Herrschaft. Ihr befreit euch von den körperlichen Bindungen, d.h. ihr führt ein befreites Leben und habt alle Rechten auf das Königreich. Da ihr Meister über euch selbst geworden seid, enden alle Abhängigkeiten. Vom Diener für den Körper seid ihr die Meister über den Körper geworden; ihr seid vom Dienen befreit worden. Ihr könnt nicht zur gleichen Zeit Diener sein und jemand mit allen Rechten. Ein Diener zu sein, zeigt sich daran, dass man geistig unglücklich ist und das zeigt sich dann auf eurem Gesicht. Unglücklich zu sein, zeigt den Diener, während Glück das Zeichen derjenigen ist, die alle Rechte haben, die Meister über sich selbst sind, geistig und körperlich immer heiter. Ein Dienender ist immer aufgeregt/durcheinander. Ein Meister des Selbst sitzt immer auf seinem Thron. Ein Diener ist wegen trivialer Dinge sofort verwirrt/regt sich auf, während jemand mit allen Rechten sein Leben als sehr angenehm erfährt, als erholsam. Überprüft euch hinsichtlich dieser Anzeichen! Seht, wo ihr steht – seid ihr Dienende oder Meister über euch selbst? Bringen schwierige Situationen oder Menschen, physischer Komfort oder das Umfeld euch dazu, eure Achtung zu verlieren? Mit anderen Worten, zieht euch dies vom Wissen in eine andere Richtung, d.h. geratet ihr dadurch in Bedrängnis/Not? Ein Diener lässt sich durcheinander bringen, während jemand mit allen Rechten, immer eine meisterallmächtige Autorität ist, die alle Hindernisse zerstört und immer stabil in ihrem reinen Stolz bleibt. Derjenige behält seine Ehre und sein Prestige und bleibt in einer heiteren Stufe, während er die schwierigen Situationen, die Menschen und den materiellen Komfort wahrnimmt. Eine Diener-Seele erlebt sich ständig als von allen Arten von Tests umgeben. Eine Seele mit allen Rechten ist ein Bootsmann, der sein Boot glücklich durch alle Wellen in Form von Tests steuert, als ob es Spiele wären.

BapDada sieht all die wunderbaren Spiele des Karmas der Diener-Seelen und hat Mitgefühl mit ihnen und lächelt auch. In den Sakar-Tagen pflegte Baba eine amüsante Geschichte zu erzählen. erinnert ihr euch an diese Geschichte: „Oh Dienerseele, was tust du?“ Es wurde euch erzählt, wie eine Maus kam und diese verjagt wurde; danach kam eine Katze; als die Katze entfernt wurde, kam ein Hund; als der eine Hund weggejagt wurde, kam ein anderer; als der zweite entfernt wurde, kam ein dritter Hund daher. Solche Seelen bleiben mit dem Spiel dieser Art von Karma beschäftigt, weil sie Diener-Seelen sind. Manchmal betrügt die Maus in Form der Augen; manchmal betrügt euch die Katze in Form der Ohren. Manchmal ist es der Löwe in Form von schlechten Neigungen – er greift an und eine arme Diener-Seele, ist dann ständig unglücklich und versucht, solche Sanskars zu entfernen. Deshalb hat BapDada Mitgefühl mit ihnen, amüsiert sich aber auch. Warum verlasst ihr euren Thron? Rutscht ihr denn automatisch dort herunter? Setzt euch mit dem „Magneten der Erinnerung“ hin und ihr kommt nicht ins Rutschen! Was tut ihr sonst? Dann legt ihr BapDada sehr dicke Ordner mit Beschwerden und Forderungen vor. Einige beschwerten sich darüber, dass sie einen Monat lang aufgeregt waren; einige sagen, dass sie die vergangenen drei Monate instabil waren; einige sagen, dass sie sechs Monate nachgedacht hätten, die Dinge sich jedoch nicht verändert hätten. Wenn all diese Beschwerden zusammen kommen, wird es ein sehr dicker Ordner!

Seid euch aber bewusst – je dicker der Ordner, desto größer das Bußgeld, das ihr zahlt. Der einfachste Weg, alle Beschwerden zu beenden, ist also, konstant die Wünsche des Vaters zu erfüllen. Wenn ihr sagt: „Mein Wunsch ist dies...“, dann kriert dieser Wunsch einen Ordner an Beschwerden. Lasst es stattdessen heißen: „Was auch immer der Wunsch des Vaters ist, ist auch mein Wunsch!“ Welchen Wunsch hat der Vater? Dass

jede Seele immer reine und positive Gedanken beibehält, immer reine und positive Gedanken für andere hat und wohlätig in Bezug auf das Selbst und die Welt ist. Bleibt euch dieses Wunsches stets bewusst und ihr kommt weiter, ohne euch für irgendetwas anstrengen zu müssen. Ebenso wie man sagt: „Bewege dich mit geschlossenen Augen vorwärts“, so öffnet eure Augen auch nicht für solche Fragen wie: „So kann es doch nicht sein, oder?“ „Das wird es doch nicht sein, oder?“ Haltet dieses Auge „nutzlose Gedanken“ geschlossen und erfüllt weiterhin den Wunsch des Vaters; d.h. folgt stets den Vorgaben des Vaters. Ist es leicht oder schwer, dem Fußabdruck von jemandem zu folgen? Macht weiter damit, dem Vater auf diese Weise nachzufolgen. Tut keine neuen Schritte, indem ihr einer Schwester oder einem Bruder folgt. Wenn ihr das tut, haltet ihr euch davon ab, euer Ziel zu erreichen. Gebt ihnen Achtung, aber folgt ihnen nicht nach. Akzeptiert ihre Besonderheiten und Tugenden, aber setzt eure Schritte in die Fußstapfen des Vaters. Tut die Dinge zu der Zeit nicht aus selbstsüchtigen Motiven heraus. Ihr redet dann sehr unterhaltsam über Dinge, die auf Eigennutz beruhen. BapDada wird euch ein anderes Mal mehr von diesen Gesprächen sagen, denn Er erhält Neuigkeiten aus allen Dienstorten. Baba erhält Nachrichten aus der ganzen Welt. Werdet also keine Diener-Seelen!

Diese physischen Sinne sind sehr winzig: Die Augen und Ohren sind so winzig, dennoch sind sie eine sehr große Falle. Ihr habt sicherlich gesehen, wie eine winzig kleine Spinne ein großes Netz weben kann. Das Netz jedes einzelnen Sinnesorgans ist sehr groß. Sie können euch auf solche Weise einfangen, dass ihr nicht einmal merkt, dass ihr euch verfangen habt. Diese Netze sind so magisch, dass sie euch in Bezug auf euer spirituelles Bewusstsein und die göttlichen Verhaltensrichtlinien bewusstlos machen. Ganz gleich wie sehr Seelen, die sich von einem solchen Netz befreit haben, versuchen, den Diener-Seelen zu erklären, damit sie verstehen; was aber kann eine bewusstlose Seele verstehen? Auf der physischen Ebene ist es ja ebenso, egal wie sehr man eine bewusstlose Person schüttelt, was man auch versucht, damit sie verstehen; selbst wenn man ihnen riesige Verstärker auf die Ohren setzte, könnten sie irgendetwas hören? Genauso macht euch diese Art von Netz bewusstlos. Welches Vergnügen wird es dann wohl geben? Wenn sie unbewusst sind, dann sprechen manche sehr viel, aber ihre Worte sind ohne Bedeutung! Viele, die in einer Stufe spiritueller Unbewusstheit sind, geben ihre Erklärungen über alles und jedes ab, aber all das ist bedeutungslos! Sie sprechen fortwährend über Dinge, die zwei oder sechs Monate alt sind, über Dinge hier und dort. Das ist spirituelle Unbewusstheit! Die Situationen mögen sehr geringfügig sein, aber das Spinnennetz der Unbewusstheit ist sehr groß. Es braucht dann auch eine lange Zeit, da herauszukommen, denn ihr versucht, jeden Strang des Netzes einzeln durchzuschneiden. Habt ihr je eine Falle aus Netzen gesehen? Ihr habt eine auf den Ausstellungsbildern dargestellt. Entfernt dieses Netz! Eine Spinne frisst ihr eigenes Netz auf. Geht deshalb nicht in die Ausdehnung, sondern macht einen kraftvollen Punkt (full stopp) hinter die ganze Ausdehnung und schmelzt sie im Punkt ein. Werdet zum Punkt! Macht kraftvoll einen Punkt! Verschmelzt zum Punkt und alle Ausdehnung, das gesamte Netz, fällt innerhalb einer Sekunde zusammen und es wird viel Zeit gespart. Ihr befreit euch davon, euch anstrengen zu müssen. Ihr werdet ein Punkt und geht in Liebe zum Punkt auf. Denkt nur daran: Ist die Bewusstseinsstufe, in einem Netz gefangen zu sein, besser oder ist die Stufe, Punkt zu werden und in Liebe für den *einen* Punkt aufgegangen zu sein, besser? Wie sieht deshalb der Wunsch des Vaters aus? Dass ihr in Seiner Liebe aufgegangen seid!

Der Baum muss jetzt transformiert werden, und was bleibt dann am Ende vom Baum übrig? Es beginnt mit dem Samen und am Ende ist auch ein Same alles, was bleibt. Stabilisiert euch jetzt, in dieser Zeit der Transformation des alten Baumes, in der Stufe eines „Meister-Samens“ am Gipfel des Baumes. Ein Same ist ein Punkt! Der Ozean allen Wissens, aller Tugenden und Kräfte geht in einem Punkt auf. Das nennt man die Stufe, dem Vater ebenbürtig zu sein. Obwohl der Vater der Ozean ist, ist Er ein Punkt. Diese Stufe eines Meister-Samens ist so lieblich! Bleibt stets in einer solchen Stufe. Versteht ihr, worum es geht?

Seht nur, dies ist die Besonderheit beider Regionen. Karnataka bedeutet „ein Spiel“ (Natak). Das ist jetzt zu Ende gegangen. Geht daher jetzt in Liebe auf! In UP gibt es viele Flüsse. Ein Fluss mündet immer in den Ozean. Ihr alle solltet daher im Ozean aufgehen, d.h., in Liebe aufgehen. Das ist die Besonderheit beider Regionen, nicht wahr? Bleibt daher in reinem Stolz und immer in der Bewusstseinsstufe, in Liebe aufgegangen zu sein. Schwankt nicht! Den Kreislauf des Kommens und Gehens habt ihr doch jetzt hinter euch gelassen, nicht wahr? Habt es jetzt bequem und behaltet dabei euren reinen Stolz aufrecht. Achcha.

An all jene, die stets alle Rechte haben und vollständige Entsagende sind, die stets frei vom Netz der Unbewusstheit sind; an jene, die vom Kommen und Gehen befreit sind; an jene, die in Liebe aufgegangen bleiben, während sie stabil in der Bewusstseinsstufe eines „Meister-Samens“ bleiben; an die Raj-Rishi-Seelen – BapDadas Liebe, Grüße und Namaste.

BapDada trifft Lehrer:

Ihr alle seid Instrumentseelen, nicht wahr? Geht ihr stets voran und betrachtet euch dabei als Seelen, die Instrumente für den Dienst sind? Wenn ihr euch selbst als Instrumentseelen betrachtet, werden zwei Besonderheiten stets auf praktische Weise sichtbar sein. 1. Ihr seid immer demütig und seid dabei weiterhin schöpferisch. 2. Ihr esst stets die Frucht der Zufriedenheit und bietet sie auch anderen an. Indem ihr euch als Instrumente betrachtet, erfahrt ihr euch als losgelöst und den Vater liebend. Ihr sagt noch nicht einmal: „Ich habe das gemacht!“ Das Wort „ich“ endet. Statt „ich“ heißt es „Baba, Baba!“ Wenn ihr immer „Baba, Baba“ sagt, richtet sich der Intellekt von allen auf den Vater. Wenn der Intellekt der Seelen, die herkommen, auf den Einen ausgerichtet sind, der euch zu Instrumenten gemacht hat, werden sie besondere Kraft erfahren, denn ihr Yoga wird mit der Allmächtigen Autorität verbunden sein und sie werden sich als Verkörperungen von Kraft erfahren. Ansonsten bleiben sie einfach schwach. Ein Dienender hat also die Besonderheit voranzugehen und sich selbst dabei als Instrument zu betrachten. Seht nur, der Vater ist der größte aller Diener. Seine Besonderheit ist jedoch, dass Er sich als Instrument betrachtet. Obwohl Er der Meister ist, betrachtet Er sich selbst als Instrument. Da Er sich als Instrument betrachtet, wird Er von allen geliebt. Habt daher, während ihr vorangeht, immer das Bewusstsein, Instrument zu sein, losgelöst und liebevoll. Ihr alle tut Dienst. Dies ist die Lotterie, die ihr gewonnen habt. Es liegt jedoch in euren eigenen Händen, ob ihr die gewonnene Lotterie vergrößert oder sie so lasst, wie sie ist. Der Vater hat sie euch gegeben und es ist nun eure Aufgabe, sie zu vergrößern. An alle wurde ein gleiches Schicksal verteilt, aber einige kümmern sich darum und vergrößern es und andere nicht. Hierdurch entstehen die Unterschiede. Sorgt also stets dafür, selbst voranzugehen und anderen beim Vorangehen zu helfen. Anderen beim Vorankommen zu helfen bedeutet, selbst voranzukommen. Ihr habt den Vater gesehen: er stellte die Mütter nach vorn und wurde Narayan I. Sie wurde Lakshmi, die Nr. 2, aber er ging voran, indem er anderen half voranzukommen. Anderen zu helfen voranzukommen, bedeutet nicht, selbst rückwärts zu gehen: anderen beim Voranzukommen zu helfen bedeutet, selbst voranzukommen.

Ihr dienstfähigen Seelen bemüht euch alle sehr gut. BapDada freut sich, eure Bemühungen zu sehen, aber dient und betrachtet euch dabei als Instrumente. Dann wird sich der Dienst vervierfachen. Euch wurde der Sitz angeboten, dem Vater ebenbürtig zu sein. Bleibt jetzt auf diesem Sitz und erhöht den Dienst. Achcha.

BapDada trifft Gruppen:

1. Seht die Besonderheiten eines jeden, sodass ihr besondere Seelen werdet.

BapDada singt stets das Lob der Besonderheiten eines jeden Kindes. Ebenso wie der Vater die Besonderheiten aller Kinder sieht, so fährt auch ihr besonderen Seelen damit fort, euch selbst zu besonderen Seelen zu machen und ihr seht dabei auch die Besonderheiten anderer. Es ist die Aufgabe der besonderen Seelen, die Besonderheiten zu sehen und besonders zu werden. Lasst euren Blick, sobald ihr mit anderen Seele in Kontakt kommt, auf deren Besonderheiten fallen. Der Blick einer Biene ist immerzu auf die Blumen gerichtet – lasst auch euren Blick immer auf die Besonderheiten eines jeden gerichtet sein.

Während ihr jede Brahmanenseele ansieht, singt immer das Lob: „Wunderbare, erhabene Seele! Wunderbar!“ Wenn eure Aufmerksamkeit den Schwächen anderer gilt, so werdet ihr selbst schwach. Lasst euren Blick nicht auf die Steine der Schwächen von jemandem fallen. Heilige Schwäne lesen stets die Perlen der Tugenden auf.

2. Bleibt euch eurer eigenen Bedeutung und der Bedeutung dieser Zeit bewusst, und ihr werdet großartig.

Jede Sekunde des Übergangszeitalters ist die Grundlage dafür, euren Lohn für den gesamten Kreislauf zu erschaffen. Nehmt ihr immer jeden Schritt und bleibt euch dabei der Bedeutung dieser Zeit bewusst? Ebenso wie diese Zeit großartig ist, so seid auch ihr großartig, denn jedes Kind hat von BapDada die Erbschaft erhalten, eine großartige Seele zu werden. Lasst also jeden von euch erschaffenen Gedanken, jedes von euch gesprochene Wort und jede eurer Handlungen großartig sein, und seid euch eures eigenen Wertes bewusst. Bleibt euch immer bewusst, ein großartiges Kind des großartigen Vaters zu sein! Mit diesem Bewusstsein könnt ihr ein so erhabenes Schicksal erschaffen, wie ihr wollt – das ist der Segen des Übergangszeitalters. Spielt immer weiter mit den vom Vater erhaltenen Schätzen. Könnt ihr die grenzenlosen Schätze zählen, die ihr erhalten habt? Spielt daher immer weiter mit den Wissensjuwelen und den Schätzen des Glücks und der Kräfte. Lasst stets Juwelen über eure Lippen kommen und haltet euren Geist immer mit der Vertiefung des Wissens beschäftigt. Bleibt auf diese Weise Verkörperungen von Dharna. Erinnert euch immer daran: „Dies ist die erhabene Zeit! Ich bin eine großartige Seele!“ Achcha.

Blessing: Möget ihr Verkörperungen von Erinnerungen sein und euer Ziel erreichen, indem ihr in dem

Glück fliegt, alle Errungenschaften erreicht zu haben.

Seid euch der Liste aller Errungenschaften bewusst, die ihr vom Anfang eures Brahmanenlebens bis jetzt erhalten habt und, kurz gesagt, wird man sagen, dass nichts im Brahmanenleben fehlt und all diese Errungenschaften unschätzbar wertvoll sind. Seid euch dieser Errungenschaften genau bewusst, d.h., werdet Verkörperungen der Erinnerung – dann werdet ihr, während ihr fliegt, leicht euer Ziel erreichen. Das Glück eurer Errungenschaften wird euch nie zum Verhängnis werden, denn Fülle macht euch unerschütterlich.

Slogan: Werdet Ozeane des Wissens, der Tugenden und des Dharnas, so dass ihr euch eurer Punktform bewusst bleiben könnt.

***** Om Shanti *****